



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 57.

Welzheim, Samstag den 14. April 1888

22. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betreffend die Sammlungen für die Ueberschwemmten in Nord- und Ost-Deutschland.

Zu Folge der außerordentlich schweren Ueberschwemmungen, durch welche verschiedene Gegenden in Nord- und Ost-Deutschland betroffen worden sind, ist auch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in ihrer Verbindung mit dem deutschen vaterländischen Frauenverein veranlaßt, für die hilfsbedürftigen Beschädigten die Vermittlung von Gaben zu übernehmen. Wir bitten daher, die hiezu bestimmten Beiträge an unser Kassenamt (alter Postplatz Nr. 4) einzusenden und werden dieselben mit etwaigen besonderen Bestimmungen der Geber an die Zentralkasse in Berlin befördern.

Stuttgart, den 6. April 1888.

R ö s t l i n.

### W e l z h e i m.

#### Den gemeinschaftlichen Aemtern

wird in Gemäßheit eines hohen Erlasses der Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 6. d. Mts. vorstehende Bekanntmachung der gedachten hohen Stelle weiter veröffentlicht mit dem Anfügen, daß es den gemeinschaftlichen Aemtern anheimgegeben wird, örtliche Sammler für die Annahme und Einlieferung von Beiträgen aufzustellen.

Ueber das Geschehene ist bis 1. Mai d. Js. Bericht hieher zu erstatten.  
Den 12. April 1888.

#### N. gemeinschaftliches Oberamt.

#### Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim**, 13. April. Nächsten Sonntag wird der hies. Kirchenchor in Verbindung mit dem Liederfranz im Gasthof zum „Lamm“ einen Familienabend veranstalten. Der musikalische Teil desselben ist so reichhaltig, daß wir den Freunden der Musik einen genussreichen Abend in Aussicht stellen können. Neben den Eltern der fleißigen Sängerrinnen sind besonders auch die Herren Ehrenmitglieder des Liederfranzes mit Familie, sowie auch sonstige Freunde des Gesangs willkommen.

\*\* Wir kommen nicht aus dem Winter heraus. Nicht etwa bloß die gebirgigen Gegenden des Landes wie Schwarzwald, Alb, Allgäu, Welzheimer Wald sind wieder in Winterlandschaften mit tiefem Schnee verwandelt, sondern allenthalben wird von starkem Schneefall, Schneestürmen u. rauhen, kalten Winden berichtet. Wenn, wie vorauszu sehen, die Schneemasse wieder in rascher Weise schwindet, so dürften die Bewohner Norddeutschlands abermals eine Ueberschwemmung erleben.

#### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 10. April. Wie die „R. Ztg.“ berichtet, wird Ihre Majestät die Königin in den ersten Tagen des Monats Mai hier eintreffen, der König aber erst Mitte Mai.

§ **Stuttgart**, 10. April. Nach dem Berichte des Justizministers Dr. v. Faber an Se. Maj. den König über die Verwaltung der gerichtlichen Strafanstalten des Landes während des Zeitraums vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 befanden sich am letztgenannten Tage 2043 Gefangene

(1763 männliche, 280 weibliche, 1260 ev., 774 kathol., 8 israelitische, 1 konfessionslos) in den Strafanstalten, gegen 2044 vom 31. März 1886. Der tägliche Durchschnittsstand der Gefangenen betrug 1886 auf 1887 1941,7 und zwar entfallen auf die ortsanwesende Bevölkerung Württembergs nach der Zählung vom 1. Dezember 1885 mit 1 995 185 Einwohnern 0,0973 Prozent Gefangene. Die Zahl der Rückfälligen betrug 60,23 Prozent der Gesamtzahl der Neueingelieferten.

§ In einem Weinberghäuschen bei Stuttgart wurde ein etwa 30 Jahre alter Bäcker tot aufgefunden und neben ihm eine starke Blutlache. Er hatte sich mit einem scharfen Instrument die Pulsader durchgeschnitten.

§ In den württembergischen Garnisonen finden gegenwärtig die Kompagniebesichtigungen statt.

§ **Brandstatistik**. Im Monat Januar d. Js. wurden, incl. eines Brandfalles vom Monat Dez. v. J. 51 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: 36 Hauptgebäude, 18 Nebengebäude. Teilweise beschädigt wurden: 54 Hauptgebäude, 21 Nebengebäude. Die Zahl der beschädigten Personen und Körperschaften beläuft sich auf 182. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist an Entschädigungen im Ganzen die Summe von 174148 Mark zu bezahlen. Der Mobiliarverlust beträgt 134861 Mark.

§ In der Stuttgarter städtischen Gewerbehalle findet vom 15.—17. April eine allgemeine Vogel- und Geflügel-Ausstellung statt.

§ **Göppingen**, 11. April. Der Aufruf für Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm auf dem Hohenstaufen ist nun erschienen. In demselben ist betont, es sei nicht Eigenbrüttelei oder das Herinwerfen eines Zerspaltung bewirkenden Zantapfels, wenn der Hohenstaufen als der richtige Platz für ein nationales Kaiserdenkmal in den Vordergrund gerückt werde. Im Gegenteil liege darin, richtig verstanden, einigende Kraft. Der Hohenstaufen sei gleichsam ein neutrales Gebiet in dem Spiel der Meinungsverschiedenheiten und auseinandergehender Strebungen einzelner Städte, auf welchem sich alle einigen, vor welchem sich alle beugen können, ohne sich das Geringste zu vergeben. Die Kosten für das Denkmal im Betrag von 1 bis 1 1/2 Mill. Mark aufzubringen sei freilich in Württemberg allein nicht möglich. Auch das übrige Deutschland und unsere Brüder in fernen Weltteilen müßten hier eintreten und sie, die den Kirchthumsinteressen ferne stehen, würden das gewiß gerne thun. Am Schlusse heißt es: Soviel ist sicher, hätten andere Nationen einen Kaiser Wilhelm gehabt und hätten dieselben einen Hohenstaufen, ein Nationaldenkmal auf demselben würde nicht lange auf sich warten lassen. Mit denjenigen aber kann man nicht rechten, welche heute noch, nach den großen Errungenschaften von 1870 den Gedanken vertreten: Die einzig würdige Gestalt des Hohenstaufen sei das Kahle seines Scheitels, das absolute Nichts auf demselben.

§ **Beilstein**, 11. April. Ein mißlungener Einbruchs-Versuch wurde in den letzten Tagen in der hiesigen Stadtkirche gemacht. Einige Stromer verschafften sich nächtlicherweile durch Zertrümmerung der Kirchfenster Einlaß, drangen bis zur Orgel und von da aus zur Sakristei, um sich daselbst der Opserbüchsen zu bemächtigen. Ein von außen kommendes Geräusch veranlaßte sie jedoch, schleunigst die Flucht zu ergreifen.

§ Im Neckar bei Lauffen wurde am Mittwoch die Leiche eines unbekanntes etwa 40—50 Jahre alten Mannes vorgefunden. Der Leichnam scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen zu sein.

§ Der Bauer Noth von Rönigen wurde von seinem Pferde lebensgefährlich verletzt.

§ Aus Heidenheim wird vom vergangenen Sonntag gemeldet, daß dort die Kälte 14 Grad Celsius erreicht habe und die Wasserleitungen teilweise eingefroren waren. Man fand verhungerte und erfrorene Bachstelzen und Schwalben.



§ Vor einigen Tagen öffnete sich in Heidenheim ein 22 Jahre altes Zimmermädchen des Gasthofs zum „Ochsen“ vor dem Bettgehen ein erbsengroßes Geschwürchen am Knie mit einer Sicherheitsnadel. Ueber Nacht bekam dasselbe große Schmerzen, konnte morgens nicht mehr auf den Fuß stehen u. mußte ins Krankenhaus verbracht werden, wo es nun an Blutvergiftung sterbenskrank ist.

§ In Heidenheim sollte dieser Tage eine Hochzeit stattfinden, aber die Hauptperson, der Bräutigam erschien nicht. Er war verdunstet, weil noch eine weitere Frauensperson Heiratsansprüche an ihn machte. Ebendasselbst wurde am Markte ein 9jähriger Taschendieb verhaftet, der 4 Portemonnaies und 2 Taschmesser gestohlen hatte.

\* In Ulm spielte am letzten Sonntag bei einer öffentlichen Tanzunterhaltung das Messer zwischen Civilisten und mehreren bayerischen Soldaten eine Rolle. Ein Metzgerbursche mußte schwer verletzt in das Spital verbracht werden.

§ Im Winterdorenwald (Jsmh) brannte in der Nacht vom 11. ds. das große Anwesen des Bauern Milz ab. Die Frau und ein 12jähriger Knabe sind mitverbrannt.

### Deutschland.

**Berlin, 13. April, 11 Uhr Vorm.**  
(Telegr.) Beim Kaiser ist infolge Verengung des Atmungswegs ein Kanülenwechsel notwendig geworden. Dr. Bergmann hat gestern eine neue Kanüle eingelegt. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist nicht gestört, doch blieb derselbe den Rest des Tages über zu Bette.

— Dr. Mackenzie soll unlängst erklärt haben, er sage nicht, daß der Kaiser wieder völlig geheilt werde, aber das Uebel sei bedeutend besser geworden. Jedenfalls werde man den Kaiser jetzt oft in Berlin sehen.

— Die Denkschrift, welche der Kanzler dem Kaiser überreicht hat, umfaßt, wie gemeldet, 32 Seiten. Der Kanzler führt zunächst aus, welche gewaltige Verschiebung in den Beziehungen Deutschlands zu Rußland eintreten würde, wenn die Verlobung stattfinden sollte. Der Kanzler kritisiert aus persönlichen Wahrnehmungen den unverföhnlichen Gegensatz zwischen Zar und Battenberg, verweist auf die Thatsache, daß Battenberg aus den Listen der russischen Armee öffentlich gestrichen wurde und entwickelt nun die voraussichtlichen Folgen, von denen die Ernennung Battenbergs zum Korpskommandanten und seine Auszeichnung durch einen hohen Orden begleitet wäre. Er erklärt aus-

drücklich, daß nach seiner Auffassung der Zar schwer beleidigt werden würde. Im zweiten Teile der Denkschrift erörtert der Kanzler die Eventualität neuerlicher Beziehungen des Battenbergs zum bulgarischen Volke, die vielleicht jetzt noch nicht absehbar seien, die er aber keineswegs für abgethan hält. Der Kanzler stellt die Entwicklungen dar, welche in diesem Falle eintreten würden, und beweist ausführlich, daß dann Deutschland seine glückliche Neutralitäts-Stellung in der bulgarischen Frage verlieren würde. Er hält aus diesen Gründen die geplante Verlobung für einen vollständigen Bruch mit dem in 17 Jahren aufgebauten System der deutschen Politik und erklärt, daß er, wenn trotz seiner Ratschläge die geplanten Schritte unternommen werden, sein Amt niederlegen müßte.

— Die „Köln. Ztg.“ will aus verbürgter Quelle wissen, daß schon Kaiser Wilhelm politische Bedenken wegen der Heirat des Battenbergs geäußert und dem Prinzen empfohlen habe, die Heiratspläne nicht weiter zu verfolgen. Der Battenberger habe dem Kaiser Wilhelm das Versprechen auch gegeben und seitdem gehalten.

— Die „Berliner Post“ will wissen, daß die Absicht einer Verbindung des Prinzen Alexander von Battenberg mit der Prinzessin Viktoria jetzt als aufgegeben zu betrachten sei.

— Am Mittwoch Nachmittag hat zwischen der Kaiserin Viktoria und dem Reichskanzler eine fast zweistündige Unterredung stattgefunden. Man glaubt, daß dabei die Kanzlerkrisis eine endgültige Lösung gefunden. Der Großherzog von Baden bemühe sich sehr, die obwaltenden Schwierigkeiten beizulegen.

— Die Königin von England will jetzt doch nach Berlin kommen, aber erst am 24. April.

— Berlin, 11. April. Mehrere heutige Abendblätter geben Nachrichten wieder, nach denen die gestern stattgehabte Unterredung zwischen der Kaiserin und dem Fürsten Bismarck zu einer vollständigen Einigung geführt habe.

— Die Pressstimmen zur Kanzler-Krisis mehren sich immer noch: der vom Kaiser von Rußland mit Vorliebe gelesene Graf Dandin des Fürsten Meschtscherski bezeichnet die projektierte Heirat als eine englische Intrigue welche die Rückkehr des Prinzen Alexander nach Bulgarien und die Unabhängigkeitserklärung des Fürstentums ermöglichen soll. Die Ausführung dieses Planes würde indes unbedingt zu einem Konflikte der Kontinen-

talmächte führen; Fürst Bismarck als weit-sichtiger Patriot erkenne diese Gefahr und habe daher dieser Heirat bereits im Jahre 1885 widersprochen. Die Entzweiung Rußlands und Deutschlands werde aber England b. stimmt nicht gelingen. Wenn Bismarck demissioniere, handle er konsequent. Sollte er wirklich weichen müssen, so dürfte ein Konflikt entstehen, welcher am Fuße der afghanischen Berge werde ausgefochten werden.

— Der deutsche Kaiser hat einen Gnaden-Erlaß für Elsaß-Lothringen erlassen, welcher mit dem für das Königreich Preußen fast wörtlich übereinstimmt.

— Berlin, 11. April. Die Kanzler-Krisis dauert fort. Es finden gegenwärtig Sondierungen in Rußland wegen des Heiratsprojektes statt. Gewiß ist, daß die Krisis auf ein ganz weites politisches Gebiet sich erstreckt. In hiesigen öffentlichen Lokalen haben Parteikreise eine Adresse an den Reichskanzler aufgelegt. Dieselbe soll auch von Sozialisten massenhaft unterzeichnet werden, da sie dieselbe als gegen das monarchistische Prinzip gerichtet ansehen.

— Das Reichsgesetzblatt verkündigte am Mittwoch das Gesetz betreffend die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen.

— Cassel, 11. April. Die Landgräfin Marie von Hessen, (Herzogin von Württemberg), Witwe des Landgrafen Carl, ist auf Schloß Philippsthal gestorben.

— Die straffe militärische Erziehung, welche die Prinzen Wilhelm, Eitel-Fritz und Adalbert, die Söhne des Kronprinzen, erhalten, erregt das lebhafteste Interesse aller Derjenigen, welche zuweilen einen Blick in die „Kinderstube der Hohenzollern“ thun dürfen. Der sechsjährige Prinz Wilhelm hat, der „Krztg.“ zufolge, als Aeltester und als zukünftiger Thronerbe das unbeschränkte Kommando über seine Brüder. Sobald der erlauchte Vater das Zimmer betritt, oder wenn sie zum Vater gehen, ruft er „Antreten“ und die drei Prinzen warten sodann, nach der Größe rangiert und „strammstehend“ die Begrüßung des Vaters ab.

### Ausland.

† Paris, 10. April. Ein Freund Boulangers enthüllte heute einem Redakteur des „Soir“ die angeblichen Pläne des Ex-Generals. Derselbe werde zunächst nach seinem Eintritt in die Kammer sofort die Revision der Verfassung beantragen. Wird diese verworfen, wie anzunehmen ist, so wird die Boulangisten-Partei eine Pression im ganzen Lande zur Kammerauflösung verursachen.

## Erzählung.

### Trug-Gold.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber, Herr Oberförster,“ fuhr die Dame weiter, sie ist nun doppelt einsam — und ich wünschte —“

„Gott helfe weiter — ich liebe Maria treuer und inniger denn je zuvor.“

Die Zeit verstrich, der lange, strenge Winter ging zur Rüste, und unter den Strahlen der ersten Frühlingssonne taute Schnee und Eis und hoben die weißen Schneeglöckchen schüchtern ihre Köpfe empor.

Maria war nun wieder völlig genesen! Sie half emsig der Mutter im Hause, las, musicierte und machte weite Spaziergänge mit den Geschwistern; auch für die Armen

und Kranken des Dorfes hatte sie begonnen zu sorgen, besuchte sie häufig und brachte dadurch oftmals Erleichterung und Freude in die Hütten. Sie traf dabei mitunter den edel denkenden Oberförster, der auch ein Herz für die Armen hatte, und nach und nach verlor sich jene Scheu und Angst, welche sie so lange vor ihm gehabt.

Auch heute war das junge Mädchen auf einem Samariterweg gewesen. sie besuchte eine kranke, im letzten Stadium der Wasserschucht liegende Bauernfrau, welche sich sehr nach ihr gesehnt hatte.

Die junge Dame sah ruhig und heiter aus, trotzdem sie heute in der Zeitung eine gewisse Verlobungsanzeige gelesen hatte: „Als Verlobte empfehlen sich: Alice Gräfin Morin, Egon von Tracht, Lieutenant.“ Seltsam, daß Marias Herz nicht einmal höher schlug oder ihre Lippe zuckte; sie dachte nur bei sich im tiefsten Innern: „Er liebt sie gewiß ebenso oberflächlich als mich, und sie thut mir leid.“

Das murmelnde Waldbächlein hüpfte

wieder fröhlich seinen Weg über Kiesel und hemooste Felsblöcke dahin, und droben über ihm grünt und sproßt die uralten Eichen, um, wetteifernd mit den jüngern Genossen, gleichfalls ein frisches Leinwand anzulegen.

Das junge Mädchen blieb gedankenvoll stehen. Wie aus fernem, ferner Zeit klang es einmal wieder an ihr Ohr, daß ihr das Blut in die Wangen stieg und das Herz lauter zu pochen begann; jene tiefe, klangvolle Männerstimme, welche sie einst gebeten, in der Heimat zu bleiben und nicht draußen in der Welt das Glück zu suchen. Warum konnte sie nie jene Töne vergessen, warum hatten gerade sie ihr Herz erweckt und ihm das köstlichste auf Erden gezeigt: die Liebe.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein, Sie haben mich gewiß nicht kommen sehen,“ grüßte Oberförster Heldau soeben, seinen Hut lüftend.

(Schluß folgt.)



Boulangier, bei den Neuwahlen in 30 bis 40 Departements gewählt, wird wieder Kriegsminister oder, da unter solchen Umständen eine Präsidentenkrisis wahrscheinlich ist, Präsident der Republik.

† Von den Bonapartisten wird die Candidatur des abgesetzten Generals Boulangier unterstützt. Dieses Vorgehen erregt Aufsehen.

† Der englische Kanzler Salisbury hielt am Mittwoch in Carnarvon eine Rede, in welcher er die Ueberzeugung aussprach, alle Herrscher Europas seien auf das eifrigste bemüht, Konflikte vorzubeugen, worin die Zeitumstände die Völker hineinziehen könnten. Es sei aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß diese Bemühungen erfolgreich seien.

† Die Italiener beabsichtigen einen Teil ihrer Streitkräfte aus Afrika zurückzurufen.

† Die italienische Zeitung „Tribuna“ meint, die Lösung der Bulgarenfrage stehe in nächster Zeit bevor. Der Zar werde den Ergebnissbesuch des Battenbergers annehmen und denselben alsdann mit Zustimmung Deutschlands nach Bulgarien senden.

† Petersburg, 12. April. Das „Journal de St. Petersburg“ glaubt, eine neue hohe Stellung des Prinzen von Battenberg könnte Restaurationsideen unter den Revolutionären erwecken und die friedlichen Beziehungen der Mächte in Frage stellen. Derartige mögliche Folgen seien mit dem Programm des Fürsten Bismarck und den friedlichen und freundschaftlichen Versicherungen des Kaisers Friedrich kaum zu vereinigen. Deutschland

werde sicherlich diese Folgen abwägen und verhindern, daß die Beziehungen beider Länder, sowie der allgemeine Friede gefährdet werde.

† Die Türkei hat an der ostmelischen Grenze 2 vollständige Armeekorps aufgestellt. Die Bulgaren erblicken darin nichts gutes.

#### Aus dem Gerichtssaal.

§§ Der wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagte Küfer Jakob Friedrich Härder von Rudersberg wurde vom Schwurgericht Ellwangen freigesprochen. — Der Bauer Jos. Mich. Erb von Rattenharz erhielt wegen Meineids 6 Monate Gefängnis. — Der Zimmermann Karl Müller von Gebenweilersmühle erhielt wegen Nothzucht 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.

#### Verschiedenes.

\* Im Gefängnißhof zu Konstanz ist letzten Mittwoch früh der 4fache Mörder Greiner von Immendingen mittelst Fallbeil hingerichtet worden. Er starb reumütig.

— Graf Mercandin, Kapitän des Dampfers Habsburg, welcher den bayerischen Dampfer Stadt Lindau auf dem Bodensee in Grund gehohrt hat, wurde zu 9 Monaten Arrest verurteilt.

\* In Ingolstadt hat sich Max Schaupter, Secondelieutenant im Ingenieur-Corps, mittelst einer Dynamitpatrone erschossen.

\* Wie aus München vom 11. April über den Ueberfall des Artilleriepostens berichtet wird, soll sich der Soldat die Verstümmelung selbst beigebracht haben.

\* So ist's recht. Vom Schöffengericht

Amberg wurden dieser Tage zwei junge Fräulein, welche einer jungen Frau zwei unanständige Neujährsgratulationen unter Couvert zuschicken ließen, wegen Beleidigung zu 5, bezw. 3tägiger Gefängnisstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

\* Aus Graubünden werden neue Lammenshirts berichtet, welche jeder großen Schaden angerichtet haben.

\* Aus Odessa sollen in Kürze alle fremden Juden (etwa 1000 Familien) ausgewiesen werden.

\* Ein beispiellos heftiger Orkan suchte Samstag nachts Dacca in Bengalen heim. Eine Menge Häuser wurde zerstört, 40 Personen getötet und über 500 verletzt.

\* In Kaschmir wüthet die Cholera, infolge dessen der Bizekönig von Indien seine beabsichtigte Reise dahin auf ärztlichen Rat aufgegeben hat.

\* Auf der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Eisenbahn unweit Newhampton, Iowa, stürzte infolge Wegschwemmung einer Brücke vorige Woche ein Personenzug in den Fluß hinab. 12 Reisende wurden auf der Stelle getötet und 15 trugen Verletzungen davon.

†† Auch eine „Geschäftsruddicht“.  
„Schämen sie sich nicht, so jung noch, schon zu betteln?“ — „Ja, wissen S', gnä' Herr, mein Vater, der sonst das Betteln b'sorgt, is krank, und stillsteh'n kann ma 's Geschäft doch nit lassen!“

Schorndorf.

## Wein-Verkauf.

Günstige Gelegenheit für Wirthe & Private.

Es werden alte und neue, rote und weiße Weine um billige Preise verkauft.

Für reellen Wein wird garantiert. Muster stehen zu Diensten.

Gefällige Offerte nimmt entgegen

G. Daimler, am Bahnhof



Direkte deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag,

von Havre nach Newyork jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal,

von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Hrch. Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Rich. Müller, Buch binder Alldorf.

Feinst gereinigten

Weingeist,

ächten

Fruchtbrauntwein,

alle Gattungen billiger u. feiner

Liqueure

werden in jedem Quantum von 5 Pfennig an aufwärts  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ , 1—10 Liter wie auch in Fäßchen in preiswürdiger Ware empfohlen.

S. Hohly.

## Die Württemb. Sparkasse in Stuttgart

leibt gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder — in der Regel nicht in Beträgen unter M. 1000. — zu 4 Prozent aus.

Gut situirte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

## Albert Böhringer, Murrhardt

empfehl't auf die Confirmation

Schwarze Cachemires,

Aleiderstoffe aller Art,

Unterrockstoffe,

Halbtuch & Bukskins,

Circasse & sehr schöne halbwollene Hosenzewege,

alles in großer Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen!

## Kropf. Halsanschwellung.

Ohne Verunstaltung und mit unschädlichen Mitteln befreite mich Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus von einem größeren Kropfe. Neuenburg a. Rh. Sept. 1887. Ignaz Geiger. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

## Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft, das beste Haus- und Genusmittel. Zu haben bei Conditior H. Hohly in Welzheim.

## Forderungen und Ausstände

kauft fortwährend u. zahlt solche sofort baar J. D. Rudolph. Schw. G m ü n d, Reitplatz.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

## Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,

ein Ratgeber für Bruchleidende.



Revier Schorndorf.

# Brennholz-Verkauf

am Samstag den 21. April  
Vormittags 9 Uhr

im „Stern“ in Plüderhausen aus dem Staatswald Hochbergwand, Aitenbächle, Vogelbauernebene, Schirben, Kaltenbronnen, Walkersbacherwand u. Stecherswand u. s. w.

Rm.: 5 ertene Prügel, 24 Nadelholz-Scheiter, 18 dto. Prügel, 144 eichen, 94 buchen, 96 sonstiges Laubholz, 1043 Nadelholz-Anbruch.

R. Revieramt Schwend.

# Nadelstren-Verkauf

am Montag den 16. April  
Nachmittags 1 1/2 Uhr

aus dem Staatswald Hagerwald 1, 2 (Hellersbühl).

Zusammenkunft in Abteilung 1.

Rgl. Forstamt Hall.

Revier Murrhardt.

# Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 19. April  
vormittags 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 16 und Rothensbühl Abt. 4.

Rm.: 120 buchene Schtr., 59 dto. Prgl. und Anbruch, 58 Nadelholz-Scheiter u. 165 dto. Prügel und Anbruch.

# Holz-Verkauf.



Am Montag den 16. April ds. J. Vormittags 9 Uhr im Stockhof bei Seiboldswiler an Ort und Stelle:

Rm.: 1 tannene Scheiter, 17 Bruchholz à 2 m lang, 33 Prügel und 4 Rinde.

Johann Schlipf, Graßgehren.

**W. M. Viel Geld**

ist zu verdienen durch den Verkauf meiner Kaufstempel.

Wiederverkäufer gegen hohe Provision überall gesucht.

Luis Wolf, Hannover, Escherstr.  
Preisliste gratis. Illustr. Spezialkatalo 50 Pfennig.

Gutenhof.

# Sommerweizen

Schönen hat zu verkaufen

Vareiz.

**HAZARD.** Roman von Natalie v. Eggenroth

Verf. von „Polnische Blut“ u. „Gänseleier“ erscheint in den „Illustrierten Blättern“, der billigsten illustrierten Wochenchrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullik & Co. in Berlin.)  
Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

# Nehltopfkatarrh.

Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus! Besten Dank für die briefliche Heilung eines Nehltopfkatarres mit Heiserkeit, starkem Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenbeschwerden, Verstopfung. Ranzach, Juli 1887. A Selig. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Welzheim.



# Produktion des Kirchenchors und Liederkranzes

im Gasthof zum „Lamm“

am nächsten Sonntag, abends halb 8 Uhr.

Zum Besuch derselben ladet freundlich ein

Der Ausschuss.

# Albert Böhringer, Murrhardt

empfiehlt Klein-Eisenwaren aller Art, als:

Thürschlösser, Kasten- und Commodeschlösser, Vorhang-, Kull- und Kofferschlösser, Thürbänder, Ladenbänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladensefern, Ladeninge, Borreiber & Niegel, Bettladenbeschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägeln, Schloßnägeln und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobeisen, Stemmeisen, Centrunbohrer, Weidenbohrer u. s. w.

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen!

Einladung zum Abonnement auf

# Die Arbeitsstube

Große Ausgabe vierteljähr. 90 Pfa.

Kleine Ausgabe vierteljähr. 60 Pfa.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

## Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Ausnahme am häuslichen Heerd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journal's sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Straße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Welzheim.

# Bettbarchent & Drill, blau & braune, Rosenbarchent, Blusenzeuge, Schurz- & Bettzeugen

in halbleine und baumwolle empfiehlt in selbstverfertigter guter Ware Barchentweber Pflüger.

Wisktenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Dem H. F. zu seinem 35. Wiegen-feste ein „donnernd Hoch“ und noch zweimal 35. Mehrere Freunde.

# Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ ein Ratgeber für ruckleidende“, welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.